

Ihre bisherige Herrschaft wünschte, sie länger zu behalten, und versprach ihr, ihre äußere Lage mit jedem Jahre zu verbessern; und Lisette wäre geblieben, wenn sie mehr den Eingebungen des Herzens als den Einflüsterungen der erwachten Eitelkeit gefolgt hätte. Doch der Gedanke an die Hauptstadt und an die Kammerjungfer bethörte sie. Lisette kündigte ihrer bisherigen Herrschaft den Dienst auf, und wurde Kammerjungfer.

Auch in der Hauptstadt gefiel es Lisetten wohl, ja es kam ihr bald vor, als ließe es sich hier weit angenehmer und schöner leben als in der Provinz. Was sie noch nie gesehen hatte, sah sie jetzt — einen Aufwand, eine Pracht, wie man beides nur in der reichen Hauptstadt sehen konnte.

Lisette wurde durch diese Herrlichkeiten der Residenz hingerissen. Ihre Gebieterin gehörte zu den ersten Damen in derselben, und Lisetten schmeichelte es nicht wenig, in ihrem Dienste zu stehen. Ihre Eitelkeit bekam immer mehr Nahrung, und ihr Sinn für das Stille und Einfache ging bald zum Theil verloren. Das Flitterleben der großen Welt dünkte ihr ungemein reizend, und sie hätte Alles darum gegeben, wenn sie nur einen Tag lang die Rolle ihrer Gebieterin hätte spielen können.

Kaum zwei Monate lang befand sich Lisette in der Residenz, und schon war eine sehr merkliche Veränderung mit ihrer Denk- und Gesinnungsart vorgegangen. Sie hatte bereits selbst die Kraft verloren, es zu bemerken, wie sehr die bessern Gefühle ihres Herzens nach und